

und Kreisleitungen zu holen. Im Kampf um die Ausarbeitung und Verwirklichung der Beschlüsse eignen sich die Genossen die notwendigen Kenntnisse für die leitende Tätigkeit im Kreis- oder Bezirksmaßstab an. Das ist jedoch nur der erste Schritt. Die Fragen der politischen Führung stehen jetzt erster denn je vor jeder Parteiorganisation. Nicht alle Genossen haben die Kritik des ZK am Bezirk Rostock im Herbst vergangenen Jahres sofort richtig verstanden. Während Wismar und Ribnitz-Damgarten sofort mit voller Kraft an die Verwirklichung des danach gefaßten Beschlusses der Bezirksleitung gingen, zögerten andere Kreise oder kamen nicht von alten Methoden los. Der 1. Sekretär des Kreises Wismar, Genosse Günter Roloff, besaß konkrete Kenntnisse in der Landwirtschaft. Er konnte alle Genossen inspirieren. Die Kreisleitung wurde beispielgebend für alle Kreise. In Ribnitz-Damgarten leisteten die Genossen unter schwierigen Bedingungen wirkliche Pionierarbeit. Der 1. Kreissekretär, Genosse Fiete Sukow, gab allen Genossen ein gutes Beispiel für die politische Massenarbeit unter der Bauernschaft. Die Genossen konnten viel von ihm lernen. Auf Rügen mußte der 1. Kreissekretär, Genosse Ewald, zunächst in der Partei Klarheit schaffen, bevor die Nationale Front in Bewegung kam.

Die Kreisleitungen Wolgast und Grimmen dagegen offenbarten ernste Schwächen in der politischen Führung. Dort mußte mit Hilfe der Bezirksleitung die Qualität der Leitung erhöht werden.

Bewährt haben sich die Parteileitungen, die bei der Lösung der Hauptfrage alle Auswirkungen auf den verschiedensten Gebieten — zum Beispiel Kultur und Volksbildung — berücksichtigten.

Wir werden jetzt weitere Genossen, die sich in Industrie und Landwirtschaft bewährt haben, zur Verstärkung der Arbeit der Bezirks- und Kreisleitungen heranziehen. Die Methode, zunächst in einem Kreis zu helfen, ein Beispiel zu schaffen, hat sich bewährt. Das Beispiel wird sofort im ganzen Bezirk populärisiert.

Der Staatsapparat geht langsam dazu über, die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern. Für das Wachstum der Kader im Staatsapparat war und ist vor allem der veränderte Arbeitsstil entscheidend. Die Bildung von Arbeitsgruppen zur Lösung der verschiedensten operativen Aufgaben ist dabei eine Hilfe. Gegen die Tendenz, in den alten Trott zurückzufallen, gibt es nur das Mittel der strengen Kontrolle durch die Partei. Es genügt offensichtlich nicht, daß Genossen des Staatsapparates in den Leitungen der Partei Mitglied sind. Wahrscheinlich müssen die Sekretäre der Kreis- und Ortsleitungen den Räten unmittelbar größere Hilfe erweisen.

Die Kader sind auch im Staatsapparat vorhanden. Ihre Bereitschaft, sich zu qualifizieren, ist ebenfalls da. Es geht darum, diese Mitarbeiter verantwortungsbewußt bei der Lösung der neuen Aufgaben einzusetzen. Wir haben in einem Plenum der Bezirksleitung mit vielen Genossen aus der Wirtschaft, der Landwirtschaft und dem Staatsapparat die Hauptaufgaben für die Verbesserung der staatlichen Organe ausgearbeitet. Jetzt gilt es, hartnäckig die Qualifizierung aller Mitarbeiter im Kampf zu sichern.

Die ideologische Arbeit in der Partei, die Erziehung aller Genossen zur Prinzipienfestigkeit und Parteitreue, ist die Voraussetzung dafür, daß die Genossen in die Lage versetzt werden, richtig zu leiten und solche Entscheidungen zu treffen, die der Verwirklichung der Beschlüsse des ZK dienen. Nur so wird es dem Bezirk Rostock gelingen, die ihm für die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Monate vom Zentralkomitee der Partei verliehene Siegerfahne zu verteidigen.